

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 11

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

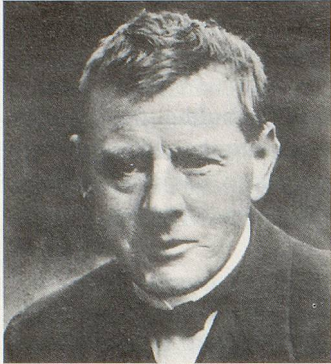
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnern Sie sich noch?

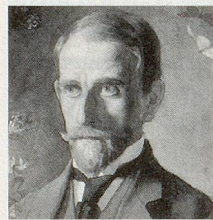


Als er am 29. April 1928 in Zürich starb, erlosch das Leben eines grossen Schweizer Dichters. Er wurde am 7. Oktober 1866 in Brienz geboren. Sein Vater war Malschüler beim Münchner Kaulbach und versuchte sich zudem in Bildhauerei, Musik, Poesie und Politik. Wegen seines unsteten und ruhelosen Wesens allerdings ohne grossen Erfolg, so dass er bald einmal zum Lehrerberuf überwechselte. Aus diesem Grund siedelte die Familie 1869 nach Sachseln über, wo der Vater eine Stelle als Zeichenlehrer erhielt. Er machte jedoch Schulden und verfiel mehr und mehr der Trunksucht, so dass Mutter Verena bald allein für ihre beiden Töchter und den Sohn sorgen musste. Letzterer zeigte schon früh Interesse und Begabung für die Dichtkunst, entschloss sich dann aber für das Studium der Theologie, welches er in Süddeutschland, Luzern, Freiburg und St. Gallen absolvierte. Nach der Priesterweihe erhielt er die Stelle als Kaplan im toggenburgischen Jonschwil zugewiesen. Sein starkes Asthma und das Bedürfnis, vermehrt dichterisch tätig zu sein, bewogen ihn jedoch 1899, die Stelle als Redaktor der «Neuen Zürcher Nachrichten» anzunehmen. Daneben war er Hauskaplan des Elisabethenheims, welches von Ingenbohrer Schwestern geführt wurde. Als er die Redaktion «seines» Blattes drei Jahre später verlassen musste, geriet er in eine schwere Krise. Er zweifelte an sich und seiner Begabung und fürchtete, dass er wie sein Vater scheitern werde. Er machte verschiedene Reisen in den Süden und erholte sich von seiner angeschlagenen Gesundheit im appenzellischen Gais und in Davos. Schliesslich zwang ihn die äussere Not, sein erstes grosses Werk zu vollenden. «Berge und Menschen» erschien 1911 im Berliner Verlag Grote und läutete den Höhepunkt seines Schaffens in den folgenden Jahren ein. Bald darauf erschien «Pilatus» in der «Deutschen Alpenzeitung», und «Regina Lob» und die «Lachweiler Geschichten» wurden

vollendet. Sein liebstes Werk war «Das Mätteliseppi», welches während des Ersten Weltkrieges entstand und an seine Jugendzeit erinnert. Gekrönt wurde sein dichterischer Erfolg, als ihm die Berner Hochschule 1919 den Ehrendoktor verlieh. Das letzte Jahrzehnt seines Lebens war durch Leiden verdüstert, denn zum Asthma, das ihn seit frühester Kindheit geplagt hat, kamen jetzt Herzbeschwerden. Trotzdem erschien kurz vor seinem Tod sein letztes Werk «Am Fenster», worin er nochmals seine Jugend in Sachseln Revue passieren lässt. ytk

Schicken Sie Vorname und Name des **Dichters** bis am 30. November 1996 auf einer Postkarte an:
Zeitlupe, Rätsel, Postfach, 8099 Zürich.

Aus den richtigen Antworten ziehen wir fünf Gewinner, unter welchen wir einen Blumenstrauss (gestiftet von Winterthur Leben) und vier Abonnemente der Zeitlupe zum Weiterverschenken verlosen.



Zum «Erinnern Sie sich noch?» aus Heft 9/96

Die Lösung: Ernst Kreidolf

Von den 570 Leserinnen und Lesern, welche das Rätsel richtig gelöst haben, haben uns verschiedene berichtet, dass sie die Ausstellung im Berner Kunstmuseum, welche dieses Frühjahr Kreidolfs Schaffen gewürdigt hat, gesehen haben. Ganz besonders berührt hat mich der folgende Kommentar, den ich der Leserschaft nicht vorenthalten möchte: «Ich bin absolut nicht «Kunst-Sachverständige», aber den Ernst Kreidolf kenne ich auf den ersten Blick. Vor 75 Jahren erhielt ich das «Blumenmärchen» und habe meiner Mutter die Verse vorgelesen. Ich kann sie noch heute auswendig. Als ich dann verdiente, habe ich mir alle erhältlichen Kreidolf-Bücher angeschafft, auch die biblischen Bilder. – Eine meiner Töchter war mit mir in Bern an der kürzlichen Ausstellung. Obwohl ich sehr schlecht sehe (Macula-Degeneration), habe ich es genossen. Die Leselupe ist für mich leider tempi passati – ich sollte «underegeh», heisst es da in sichtlich mühselig hingeschriebenen Zeilen. Dass sich diese Abonnentin trotz ihres Augenleidens aufgerafft hat, uns zu schreiben, ist für uns ein ganz besonderes Kompliment,

für das wir ganz herzlich danken! – Und hier noch ein Trost für all jene, welche die Ausstellung im Berner Kunstmuseum verpasst haben: Sie ist noch bis zum 16. Februar 1997 in der Kartause Ittingen zu sehen. Es empfiehlt sich allerdings, vor einem Besuch die Öffnungszeiten abzuklären (Telefon 052/748 41 20). ytk

Den von Winterthur Leben gestifteten Blumenstrauss erhielt:

- Hedi Tschannen, Bern

Vier Geschenk-Abonnemente der Zeitlupe gingen an:

- Clara Schelling, Neunkirch
- Berty Obrist, Rüslikon
- Ernst Hottiger, Oftringen
- Magda Jeck-Gamper, Basel

**Lösung aus Heft 10/96:
Mileva Einstein-Marić**

Zum Kreuzworträtsel Nr. 119

Die Lösung **Mischabelgruppe**, welche einigen von Ihnen etwas Kopfzerbrechen bereitete, wurde von 1717 Teilnehmenden herausgefunden, und jemand erinnert sich, dass dieses Bergmassiv im Wallis in der Primarschule die «Mistgabelgruppe» war, um den Lehrer zu ärgern! – Zudem gab's Kommentare zum immer wieder viel diskutierten Schwierigkeitsgrad (zu leicht/zus schwer) zu lesen, doch im grossen und ganzen sind die von unseren Lesern und Leserinnen verfassten Kreuzworträtsel nach wie vor beliebt. uh

Das von der Schweizerischen Volksbank gestiftete Goldvreneli erhielt:

- Ernst Stutz, Schlieren

Fünf Trostpreise «Rund ums Geld» von Trudy Frösch-Suter gingen an:

- Theres Mühlebach, Mosen
- Verena Bangerter, Basel
- Therese Staub, Baar
- Martha Raschle-Näf, Bütschwil
- Ernst Schlaepfer-Gabele, Zürich

Wenn Sie beide Rätsel lösen, schicken Sie uns Ihre Antworten (zwei Zettel in Postkartengrösse) in einem Couvert. Und vergessen Sie Ihren Vornamen und die Adresse nicht.

Zu gewinnen sind ein Goldvreneli (gestiftet von der Schweizerischen Volksbank) sowie als Trostpreise fünf Broschüren «Rund ums Geld» von Trudy Frösch-Suter.

